

ARAN FORUM

Zeitschrift für die ARAN Gruppe

2|12

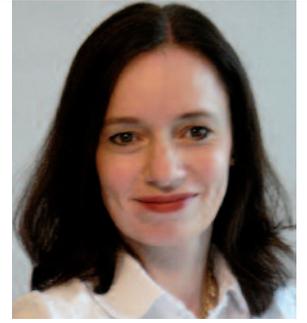


OPTIMIERUNG VON STOFFSTRÖMEN
Neue CPA der SUC in Bitterfeld

ZWEI UNTERSCHIEDLICHE MESSEN
atech auf IFAT und ACHEMA

„GLÜCKSFALL FÜR LEEGEBRUCH“
Einweihung bei artec AIS

TOLLES TRIO TRIUMPHIERTE
ARAN beim Lübecker Firmenlauf



LASST UNS DAS MAMMUT ERLEGEN! Dr. Kathrin Lüdtké

Unsere urzeitlichen Vorfahren wussten es schon vor Zehntausenden von Jahren: In der Gemeinschaft ist man erfolgreicher. Nur viele zusammen konnten das Mammut erlegen. Auch wenn wir heutzutage bloß in den Supermarkt um die Ecke zu gehen brauchen, um uns mit Nahrung zu versorgen, und auch sonst ein bequemer Leben als in der Steinzeit haben, gelten die Vorteile von Teamarbeit nach wie vor.

Sicher muss sich jeder auch mal in sein Kämmerchen einschließen und das Eine oder Andere mit sich selbst ausmachen. Doch gerade in der Arbeitswelt führt ein kollegiales Miteinander oft zu größerem Erfolg als verbissenes Einzelkämpfertum. Auch kann ein/-e Einzelne/-r aus Zeit- und Kapazitätsgründen meist gar nicht alle Arbeitsaufgaben allein bewältigen, zu denen er oder sie auf Grund von Kompetenz und Erfahrung fähig wäre.

In dieser Ausgabe des ARAN Forum finden sich drei Beispiele dafür, wie besonders gelungene Formen der Zusammenarbeit zu außergewöhnlichen Erfolgen geführt haben. Auf Seite 6 berichten wir über den Neubau der artec AIS GmbH in Leegebruch, der in Rekordzeit von weniger als einem Jahr realisiert wurde. Auf der Einweihungsfeier betonte der Bauunternehmer, dass das Bauvorhaben nur deshalb so schnell und vergleichsweise problemlos habe fertig gestellt werden können, weil Auftraggeber und alle beteiligten Gewerke vorbildlich zusammengearbeitet hätten. Absprachen und Termine wurden genau eingehalten und jeder konnte sich auf den anderen verlassen.

Das zweite Beispiel scheint auf den ersten Blick für die Arbeitswelt weniger relevant, doch auch hier hat nur der Teamgedanke eine besondere Leistung möglich gemacht. Beim ersten Lübecker Firmenlauf (siehe Seite 7) drohte das Team der ARAN Holding

GmbH wegen vieler Erkrankungen auszufallen, als sich schließlich doch noch die geforderten mindestens drei Mitglieder zusammenfanden. Auch hier zeigt sich wieder, dass es in der Gemeinschaft auf jeden Einzelnen ankommt und dass auch das vermeintlich „schwächste“ Mitglied einer Gruppe entscheidend zum Erfolg beitragen kann.

Auf Seite 8 schließlich bringt es Michael Bader, Mitarbeiter der atech und in seiner Freizeit bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv, auf den Punkt: „Einer allein kann nichts ausrichten“, stellt er nüchtern fest. Wenn Brände gelöscht und Leben gerettet werden müssen, kann sich jeder auf den anderen bedingungslos verlassen. Alleingänge wären lebensgefährlich. Für die Tätigkeiten an weniger gefährlichen Arbeitsplätzen, zum Beispiel im Büro, mag das zwar nicht gelten, doch auch in diesem Fall bringt ein Miteinander sicher deutlich mehr als ein Gegeneinander. Also auf, lasst uns das Mammut erlegen!

LET'S KILL THE MAMMOTH

Our primeval ancestors knew it already tens of thousands of years ago: team work will result in greater success. A mammoth could be killed only if many people acted together. Even if we today simply need to go to the supermarket round the corner to get food and even if our life is generally more comfortable than in the Stone Age the advantages of team work are still valid.

It's natural that everyone needs to retire into their shell to sort things out for themselves. But especially in the working world a cooperative spirit often yields better results than fighting doggedly like a lone wolf. In addition, time constraints and lack of capacities mostly

make it impossible for one person alone to perform all tasks even if he or she has the required abilities and experience.

This issue of ARAN Forum shows three examples of how exceptionally effective ways of cooperation yielded extraordinary successes. On page 6, we report about the new building for artec AIS GmbH in Leegebruch which was realized in the record time of less than one year. During the inauguration ceremony the building contractor emphasized that the main reason why this project could be realized so quickly and relatively smoothly was that the customer and all parties involved had cooperated in an exemplary fashion. Arrangements and time limits were met exactly and all could rely on one another.

At first sight, the second example seems to be less relevant for the working world but it is another example of how a special achievement became possible due to team spirit. There had been a risk that no team of ARAN Holding GmbH for the first Lübeck corporate run (see page 7) would take part because many prospective participants had fallen ill. Finally, the required minimum number of 3 runners could be found nevertheless. This again shows that every individual matters in a group and that even the „weakest“ member of a group can play a decisive role in achieving success.

On page 8 Michael Bader, employee of atech who devotes his free time to a volunteer fire brigade, gets to the heart of the matter: „One person alone cannot achieve anything“ he states unemotionally. When it comes to extinguishing fires and saving lives all can rely on each other without any question. Any solo efforts would be extremely dangerous. Although this may not be true for less dangerous workplaces such as office desks, but here as well it is better to work with each other than against each other. So let's go, let's kill the mammoth!

SUC GmbH Dresden

OPTIMIERUNG VON STOFFSTRÖMEN

Bisher hatte die SUC innerhalb ihrer Unternehmensgruppe drei Chemisch-Physikalische Behandlungsanlagen betrieben: in Freiberg (Sachsen), in Ohrdruf (Thüringen) und in Gerwisch (Sachsen-Anhalt). Im Osten Sachsen-Anhalts, im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen, hat die SUC inzwischen eine vierte CPA gebaut. Für die Kunden ergeben sich dadurch noch kürzere Wege und für die SUC-Gruppe eine optimale Verteilung von Stoffströmen. Die CPA Bitterfeld wurde kürzlich in Betrieb genommen und feierlich eingeweiht.

Insgesamt 16.252 m² beträgt die Größe des Grundstückes im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen, auf dem die SUC Sächsische Umweltschutz GmbH ihre neue Chemisch-Physikalische Behandlungsanlage errichtet hat. Hier werden auf dem neuesten Stand der Technik flüssige und pastöse Sonderabfälle wie organisch oder anorganisch belastete Wässer und Dünnschlämme unterschiedlichster Herkunft behandelt.

Das Annahmespektrum umfasst verunreinigte Spülwässer, Säuren, Laugen, schwermetallhaltige Konzentrate, Badrückstände und Ähnliches aus den Bereichen der Mikroelektronik, der chemischen und der oberflächenbehandelnden Industrie sowie Emulsionen und Rückstände aus Öl-/Benzin-Abscheidern. Auf Grund der Verfahrenstechnologie sind chemische und physikalische Behandlungsverfahren wie Neutralisation, Reduktion und Oxidation, Schwermetallfällung, Chromat-, Fluorid- und Nitritentgiftung, Schlammwässerung, Emulsionsspaltung, Öl/Wasser-Trennung und Aktivkohlebehandlung möglich. Größere Abfallmengen werden aus Tankwagen sowie Saug- und Druckfahrzeugen übernommen, die im Anschluss an die Entleerung gespült werden können. Kleinere Abfallmengen werden in Tankpaletten, Fässern oder Kanistern angenommen.



PH-Sonde, Füllstandsmesser und Überfüllsicherung (rot) auf einem der Behandlungsbehälter. Rechts der Getriebemotor.



Rundgang durch die erste Ausbaustufe der CPA Bitterfeld anlässlich der Einweihungsfeierlichkeiten. Projektleiter Holger Vogel (3. v. l.) erläutert dem Gesellschaftervertreter Klaus Scherler (l.), Geschäftsführer der Remondis Industrie Service GmbH & Co. KG, Thomas Paul (2. v. l.), Regionalleiter Ost bei Remondis, und Martin Gruner (r.), Personalleiter bei der ARAN Holding GmbH, die Funktionsweise der Anlage.

Ganz vereinfacht gesagt werden in der CPA Bitterfeld die Schadstoffe aus Abfallkonzentraten der Industrie entfernt – chemisch durch die Zugabe entsprechender Chemikalien und physikalisch durch Entwässerung mittels Filterpresse, Sedimentation oder Abscheidung. Die meisten Betriebe haben zwar eigene Abwasserbehandlungsanlagen, welche jedoch mit der teilweise sehr hohen Schadstofffracht überfordert wären. Hier kann nur eine spezialisierte Behandlungsanlage wie die der SUC dafür sorgen, dass die Schadstoffe umgewandelt oder entfernt und

das Abwasser so gereinigt wird, dass es in eine Kläranlage eingeleitet werden kann. Die Schadstoffe – auf ein Minimum reduziert – werden anschließend fachgerecht entsorgt.

Durch die geografisch annähernd gleichmäßige Verteilung der vier Chemisch-Physikalischen Behandlungsanlagen der SUC-Gruppe in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt werden in jeder einzelnen vor allem regionale Kunden auf kurzen Lieferwegen bedient. Alle vier Anlagen liegen verkehrsgünstig an Autobahnen, sind schnell und problemlos zu erreichen. Da die CPA in Bitterfeld noch relativ klein ist, werden hier vorerst hauptsächlich Konzentrate in Tankpaletten und Kleingebinden behandelt.

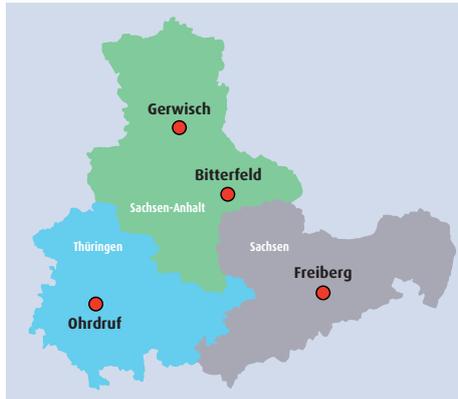
Die neue CPA in Bitterfeld verfügt über eine Genehmigung zur Behandlung von 45.000 Jahrestonnen. Zurzeit ist die erste Ausbaustufe in Betrieb, mit der etwa 20.000 Tonnen Abfälle jährlich behandelt werden sollen. Im zweiten Schritt soll in Kürze ein – ebenfalls bereits genehmigtes – Tanklager entstehen. Auf der Gesellschafterversammlung vor der Einweihung der CPA fiel die Entscheidung über eine weitere Investition in Höhe von 500.000 Euro.



Abluftwäscher

Mit der Planung wird umgehend begonnen, so dass das Tanklager möglichst schon in den ersten sechs Monaten des kommenden Jahres in Betrieb gehen soll. Vorgesehen ist auch die Errichtung eines zweiten Behandlungsstranges, sobald der Bedarf gegeben ist. Aktuell sind in der CPA drei Mitarbeiter im Ein-Schicht-Betrieb tätig. Eine stufenweise Personalaufstockung auf bis zu 10 Mitarbeiter im Zwei-Schicht-Betrieb ist vorgesehen. Die Bauzeit für die erste Ausbaustufe der Anlage betrug nur ein halbes Jahr, die Investition beläuft sich auf ca. 1,7 Mio. Euro inkl. Grundstückskosten.

Zur feierlichen Einweihung der CPA in Bitterfeld kamen Kunden und Geschäftspartner, am Bau beteiligte Firmen sowie viele Mitarbeiter der SUC-Gruppe. Die SUC-Geschäftsführer Olaf Kretschmer und Dr. Felix Franz bedankten sich bei ihren Mitarbeitern für den großen Einsatz beim Aufbau des neuen Standortes, der innerhalb der SUC-Gruppe bereits der elfte ist. Dabei hoben Sie das besondere Engagement des Projektleiters Holger Vogel hervor. Der wiederum gab in



Durch die Inbetriebnahme der CPA in Bitterfeld ergeben sich für die Kunden noch kürzere Wege und für die SUC-Gruppe eine optimale Verteilung von Stoffströmen.

seiner Ansprache das Lob an die am Bau beteiligten Firmen weiter, die zum großen Teil auch schon am Wiederaufbau der abgebrannten CPA in Freiberg be-

teiligt gewesen waren (siehe ARAN Forum 1-11 und 2-11). Von der Investitionsentscheidung bis zur Inbetriebnahme sei nur ein knappes Jahr vergangen. Auch den Behörden gebühre Dank, die die erforderlichen Genehmigungen schnell erteilt hätten.

Until recently, SUC had operated three chemico-physical treatment plants: in Freiberg (Saxony), in Ohrdruf (Thuringia) and in Gerwisch (Saxony-Anhalt). Meanwhile, SUC has built its fourth plant in the Chemiepark Bitterfeld-Wolfen, in eastern Saxony-Anhalt. This means even shorter ways for customers and best possible distribution of material flows for the SUC group. The Bitterfeld plant was put into operation and ceremonially opened a short while ago.

GER Umweltschutz GmbH Grevesmühlen

AUSSCHREIBUNG GEWONNEN

Die EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH, Stuttgart, hatte für den EnBW-Standort in Wismar Entsorgungsdienstleistungen ausgeschrieben – zum ersten Mal europaweit. Den Zuschlag erhielt die in Grevesmühlen ansässige GER Umweltschutz GmbH, eine Beteiligungsgesellschaft der DAW Deutsche Abfallwirtschafts GmbH. Die EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH erbringt Dienstleistungen für den EnBW-Konzern und ist unter anderem für Einkauf und Logistik zuständig. Am Standort Wismar betreibt die EnBW ein Biomasse-Heizkraftwerk, das Strom und Nutzwärme durch die Verbrennung von CO₂-neutralem Holz erzeugt, ein Großteil des Inputs wird von GER geliefert. Nun übernimmt GER auch die Entsorgung sämtlicher Abfälle des Kraftwerksstandortes bis Ende 2014. Der Entsorgungsfachbetrieb bietet seit 1990 vor

allem im Nordwesten Mecklenburg-Vorpommerns umfangreiche Dienstleistungen in der Abfallwirtschaft an. GER sammelt, verwertet und beseitigt Abfälle von Industrie-, Gewerbe- und Handwerksbetrieben sowie Baustellen, ist aber auch als Beauftragter Dritter in der kommunalen Entsorgung tätig.

EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH, Stuttgart, had invited tenders for waste disposal services for the EnBW site in Wismar – for the first time by a Europe-wide invitation to tender. The contract was awarded to Grevesmühlen-based GER Umweltschutz GmbH, an associated company of DAW Deutsche Abfallwirtschafts GmbH.



Entsorgungsflotte der GER Umweltschutz GmbH

bautech messdienst GmbH Bad Schwartau

AB IN DEN SÜDEN



Was zunächst ausschließlich in Norddeutschland begann, weitet sich immer mehr in die gesamte Republik aus: die geschäftlichen Aktivitäten der bautech messdienst GmbH. Im Geschäftsbereich Rauchmelder erhielt die ARAN-Tochter unter anderem große Aufträge von Wohnungsunternehmen in Koblenz und Frankfurt am Main, den bisher am südlichsten gelegenen Kunden.

Die Industria Wohnen GmbH mit Hauptsitz in Frankfurt am Main ist seit mehr als 50 Jahren im Immobilienmarkt als Wohnungsunternehmen und Immo-

bilienmanagerin tätig. Im Bereich Vermietung und Verwaltung von Wohnungsbeständen betreut das Unternehmen bundesweit über 6.000 Wohnungen. Da in den Bundesländern jeweils unterschiedliche Fristen für die Ausrüstpflicht mit Rauchmeldern gelten, wird bautech messdienst den Bestand der Industria nach und nach fristgerecht mit Rauchmeldern ausrüsten und diese anschließend warten.

Im Falle der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), eine der größten Immobilieneigentümerinnen Deutschlands, hat die bautech messdienst

GmbH eine Ausschreibung gegen verschiedene namhafte Mitbewerber gewonnen. Die BImA zählt bundesweit rund 44.000 Wohnungen zu ihrem Eigentum, von denen ein Teil jetzt mit insgesamt 12.000 Rauchmeldern aus dem Hause bautech messdienst ausgerüstet wurde. Auch hier übernimmt das Unternehmen die Wartung der Geräte für 10 Jahre.

Weiter nördlich erfolgreich war die bautech messdienst GmbH mit ihrem Angebot bei der Braunschweiger Baugenossenschaft (BBG). Für die BBG wird bautech messdienst in insgesamt 7.000 Wohnungen Rauchmelder installieren und warten.

Bei allen drei genannten Aufträgen kommt der Rauchmelder „Kidde Q1“ zum Einsatz. Das komfortable Gerät verfügt unter anderem über eine Alarmprüffunktion mit reduzierter Lautstärke und einen sleep-mode, der dafür sorgt, dass die Detektionsfunktion auch bei unbefugter Demontage des Gerätes vom Montagesockel an der Decke erhalten bleibt. Darüber hinaus erfüllt „Kidde Q1“ die zusätzlichen Vorgaben der DIN EN 54-7 (Prüfpunkte 48/5.5 bis 5.12/5.A) und Anforderungen der vfdB-Richtlinie 14-01 und führt somit das neue VdS-Qualitätslabel für besonders hochwertige Rauchmelder.



Rauchmelder Kidde Q1 mit Prüfbetätigung



Das Q-Label, ein unabhängiges Qualitätszeichen für Rauchmelder

Für Rauchmelder gibt es seit einem Jahr ein unabhängiges Qualitätszeichen: das Q-Label. Dieses Qualitätslabel bietet der Wohnungswirtschaft zusätzliche Sicherheit, da hierdurch hochwertige Rauchmelder für die Anforderungen des Langzeiteinsatzes in Wohnungsbeständen gekennzeichnet sind.

Ein Rauchmelder mit Q-Label erfüllt die strengen Zusatzanforderungen der vfdB-Richtlinie 14-01, die weit über die technischen Basisanforderungen der EN DIN 14604 hinausgehen. Diese Rauchmelder zeichnen sich durch geprüfte Langlebigkeit aus, weil sie über eine fest eingebaute Lithiumbatterie mit garantierter 10-Jahres-Lebensdauer, über erhöhte Fertigungsstandards gemäß Industrienorm IPC, Klasse 2, sowie über erhöhten Korrosionsschutz durch 5-fach längeren Dauertest gegenüber DIN-Standard auf Schadstoffbelastung (Schwefeldioxid) verfügen. Außerdem sind sie besonders stabil gegen mechanische Einwirkungen gemäß Industrienorm DIN EN 54-7. Ein erweiterter Schutz gegen das Eindringen von Fremdkörpern in die Messkammer sorgt zudem für eine Reduktion von Fehlalarmen.

When they started they were restricted to northern Germany, but now they are spreading throughout the whole Republic: the business activities of bautech messdienst GmbH. The smoke detector division of this subsidiary of ARAN secured large orders from housing corporations in Koblenz and Frankfurt/Main, representing its southernmost customers.

atech innovations gmbh Gladbeck

ZWEI SEHR UNTERSCHIEDLICHE MESSEN

An zwei Fachmessen in Deutschland hat sich die atech innovations gmbh in diesem Jahr beteiligt: Die Herstellerin hochwertiger keramischer Membranen präsentierte sich im Mai auf der IFAT ENTSORGA in München und im Juni auf der ACHEMA in Frankfurt/Main. Während Andrang, Besucherinteresse und Erfolg auf der IFAT eher schwach waren, „brummt“ es auf dem ACHEMA-Stand der atech vom ersten bis zum letzten Tag.

Obwohl sich die Veranstalter der IFAT ENTSORGA nach dem Ende der Messe hochzufrieden zeigten und mehrere Rekorde – Ausstelleranzahl, Fläche und Besucheranzahl – melden konnten, fällt die Bilanz der atech gmbh bei weitem nicht so positiv aus. Bereits bei der letzten Teilnahme vor zwei Jahren war auf dem Stand der atech vergleichsweise wenig los gewesen. Damals rechnete man die schlechte Ausbeute einem ungewohnten Standplatz sowie einem Versehen der Messegesellschaft zu, die atech nicht im Ausstellerverzeichnis gelistet hatte. Trotz verstärkter Werbemaßnahmen in diesem Jahr kamen nur wenige Interessenten zur atech.

Die auf der IFAT gezählte Gesamtbesucherzahl auf dem atech-Stand war auf der ACHEMA erfreulicherweise schon nach zwei Tagen erreicht. An allen Messtagen strömten die Kunden und Interessenten nur so herein, trotz eines ungünstigen Standplatzes. Einen weiteren „Schub“ löste der von Geschäftsführer Peter Bolduan gehaltene Vortrag über Membrantechnologie aus. Es kamen viele interessierte Nachfragen, aus denen sich teilweise konkrete



DURatech plus verfügt über noch höhere Abriebfestigkeit

Anfragen entwickelten. In seinem Vortrag hatte Peter Bolduan die Zukunft der Membrantechnologie skizziert. Im Bereich Trinkwasser werden die Anlagen stetig größer und benötigen immer mehr Filterfläche. Gleichzeitig sind hier die Anforderungen an die Membranqualität weniger hoch, technisch anspruchsvolle Lösungen gibt es kaum. Diese wiederum werden im Falle komplizierter Anwendungen in der chemischen und in der Lebensmittelindustrie gefordert, bei denen jede Anlage individuell angepasst werden muss und eine hohe Membranqualität erforderlich ist. Als realisierte Beispiele erläuterte Peter Bolduan die Fraktionierung von Milchproteinen, die Fruchtsaftklärung sowie die Filtration von Wäschereiabwässern mit keramischen Membranen von atech. Bei Anwendungen wie der letztgenannten, in denen das Abwasser abrasive Bestandteile enthält, kommt die gegen Beschädigung hochresistente DURatech-Membran

zum Einsatz. Diese Spezialmembran wurde jetzt weiter verbessert, so dass sie eine noch höhere Abriebfestigkeit aufweist und unter dem Produktnamen DURatech plus verkauft wird. Diese Verbesserung wurde durch Veränderungen in der Werkstoffzusammensetzung und durch Modifikation des Herstellungsprozesses erreicht.

atech innovations gmbh attended two specialized trade fairs in Germany this year: the producer of high-quality ceramic membranes presented itself at IFAT ENTSORGA in Munich in May and at ACHEMA in Frankfurt/Main in June. While during IFAT the number of visitors and their interest remained low resulting in an only modest success, crowds flocked in to atech's stand at ACHEMA from the very first to the very last day.



artec AIS GmbH Leegebruch

„GLÜCKSFALL FÜR LEEGEBRUCH“

Seit 1992 ist die ARAN Gruppe mit ihren Aktivitäten im Bereich der Industriearmaturen im brandenburgischen Leegebruch ansässig. Nachdem zunächst die vorhandenen Gebäude einer ehemaligen Messerschmiede genutzt und teilweise erweitert worden waren, stieß die artec AIS Armaturen und Industrieservice GmbH im letzten Jahr endgültig an ihre Kapazitätsgrenze. Innerhalb kürzester Zeit wurden Fertigungshalle und Verwaltungsgebäude neu gebaut und konnten Ende Juni dieses Jahres feierlich eingeweiht werden. Besonders bemerkenswert bei diesem Projekt ist die Tatsache, dass sowohl die veranschlagte Investitionssumme von 2,8 Millionen Euro als auch die extrem knapp bemessene Bauzeit von weniger als einem Jahr punktgenau eingehalten wurden.

Anlässlich der Einweihungsfeier mit zahlreichen Kunden, Geschäftspartnern, am Bau beteiligten Firmen und allen Mitarbeitern erklärte Geschäftsführer Jürgen Goy in seiner Ansprache, wie es zur Entscheidung für den Neubau gekommen war: „Wir haben uns zum Bau der neuen Räumlichkeiten letztlich nicht wegen der vielen Aufträge, die wir hatten, entschlossen, sondern wegen der, die wir nicht bekommen haben.“

Tatsächlich war der Auslöser für die Investitionsentscheidung ein entgangener Großauftrag gewesen, der aufgrund der damals vorhandenen eingeschränkten Möglichkeiten nicht an artec AIS vergeben worden war. In den letzten Jahren hat das Unternehmen seinen Marktanteil stetig ausbauen



Ulrich Opitz (rechts), Geschäftsführer der O & F Bauunternehmung aus Rathenow, überreicht den beiden Geschäftsführern der artec AIS, Jürgen Goy (Mitte) und Christopher Schröder, symbolisch den Schlüssel für den neuen Industriekomplex.

können. Gleichzeitig stiegen die Anforderungen an Nennweiten und Druckstufen der Armaturen, die in Entwicklung und Herstellung umgesetzt wurden. Die alte Fertigungshalle entsprach in Abmessungen, Ausstattungen und Bodenbelastbarkeit kaum den bisherigen und nicht im Geringsten den zukünftigen Anforderungen. Um Aufträge mit hohen Stückzahlen oder Massen und eine weitere Erhöhung des Auftragsvolumens zukünftig bewältigen und die komplette Herstellung des Leistungsprofils im eigenen Hause sicherstellen zu können, wurde in eine neue Fertigungshalle mit Verwaltungsgebäude investiert. Und schon kurz nach der Einweihung gab es die



Die neue Fertigungshalle ist technisch hochwertig ausgestattet. Das Herzstück bilden zwei funkfern-gesteuerte Zweiträgerlaufkräne.

ersten Vorgespräche über mögliche Großaufträge im kommenden Jahr, die in den alten Räumlichkeiten nicht zu realisieren gewesen wären.

In einem Teil der beeindruckenden neuen Halle, die 66 m mal 25 m misst, wurden die Einweihungsfeierlichkeiten abgehalten. Nach den Geschäftsführern der artec AIS, Jürgen Goy und Christopher Schröder, ergriff Ulrich Opitz, Geschäftsführer der O & F Bauunternehmung aus Rathenow, das Wort. Er lobte die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber und den großen Einsatz aller beteiligten Gewerke. Ohne dieses beispielhafte Miteinander

wäre die Realisierung des Bauvorhabens in rekordverdächtig kurzer Zeit von weniger als einem Jahr nicht möglich gewesen. Im Sommer 2011 wurde die alte Produktionshalle abgerissen und schon Ende desselben Jahres konnte der Betrieb in der neuen Halle aufgenommen werden. Ein knappes halbes Jahr später war auch die Verwaltung in ihre neuen Räumlichkeiten umgezogen.

Bürgermeister Peter Müller bezeichnete in seiner Ansprache die Investition der artec AIS als „Glücksfall für Leegebruch“. Der Name der brandenburgischen Kleinstadt werde durch die artec AIS als Produktionsstandort hochwertiger Armaturen in der ganzen Welt bekannt. Weiterhin lobte er die Architektur der Fertigungshalle und des Verwaltungsbaus, die durch das moderne und frische Aussehen beeindruckten. Tatsächlich waren die ansprechende Optik und die hochwertige Ausstattung des Neubaus unter den Gästen der Einweihungsfeier ein häufiges Gesprächsthema.

Das Gebäude ist nicht nur von außen beeindruckend, es hat es auch in sich: In der 1.650 m² großen Fertigungshalle herrschen optimale Bedingungen für die Herstellung der Regelkugelhähne, Absperrkugelhähne, Einspritzkühler und Sicherheitsabsperrventile. Die artec AIS fertigt Hochdruck-Armaturen in metallisch dichtender Ausführung mit zusätzlichem Verschleißschutz für den Einsatz bei hoch-abrasiven Medien in Erdgasspeichern und Regelanlagen, Kraftwerken, Raffinerien und anderen Industrieanlagen.



Die artec AIS lud nach dem formellen Programm der Feierlichkeiten zu einem leckeren Buffet.



Der neue Ausstellungsraum der artec AIS

Herzstück der neuen Halle sind zwei funktionsgesteuerte Zweiträgerlaufkräne, Typ ZLK 16 t / 3,2 t, mit einer Kranhakenhöhe von 5 m. Sie können im Zweikranbetrieb mittels Tandemsteuerung eingesetzt werden und ermöglichen die Montage und den Trans-

port von Großarmaturen mit einer Gesamtmasse bis circa 30.000 kg. Die hellen, großzügigen Büros im neuen Verwaltungstrakt lassen die Enge im vorher genutzten Plattenbau der ehemaligen Messerschmiede schnell vergessen.

Nach dem formellen Teil der Einweihungsfeierlichkeiten wurde zum gemütlichen übergegangen. Die artec AIS lud zu einem reichhaltigen Buffet, untermalt von Live-Musik und einer Diaschau über den Fortschritt der Bauarbeiten sowie die Produkte des Unternehmens.

Since 1992, the ARAN group has pursued its business activities in the field of industrial valves from Leegebuch in Brandenburg. Initially, the existing buildings of a former cutlery production facility had been used and partly extended. Last year, however, artec AIS Armaturen und Industrieservice GmbH finally reached its capacity limits. Within a very short time a new production facility and a new administrative building were built. In late June this year a ceremony was held to officially open these buildings. This project was particularly remarkable because not only the budgeted capital expenditure of 2.8 million euros but also the very short time period that had been fixed for construction - less than one year - were exactly met.

Personal und Organisation

TOLLES TRIO TRIUMPHIERTE

Wie man im Mittelfeld landen und trotzdem gewinnen kann, hat das Lauf-Team der ARAN Holding GmbH beim ersten Lübecker Firmenlauf bewiesen. In der Gesamtwertung landete das tolle Trio auf Platz 29, errang aber den Pokal für das Team mit dem höchsten Altersdurchschnitt. Dabei wäre die Teilnahme wegen zahlreicher Ausfälle durch Krankheit beinahe ins Wasser gefallen.

Das Interesse war recht groß, als Personalchef Martin Gruner vorschlug, ein Lauf-Team der ARAN Holding GmbH zum ersten Lübecker Firmenlauf zu entsenden. Immerhin neun Kollegen wollten mitmachen und die 4,6 km durch die Lübecker Wallanlagen laufen oder walken. Als der Starttermin näher rückte, begann ein Großteil der Mannschaft zu kränkeln und schließlich waren nur noch zwei Starter „voll fit“. Voraussetzung für die Teilnahme waren jedoch mindestens drei Starter, so dass eine Absage unausweichlich schien. Doch Peter Adam fasste sich ein Herz und erklärte sein lädiertes Knie kurzerhand für einsatzfähig. Auch die zwar gesunde Kordula Kasten überwand ihre Sorge, als einzig verbliebene Walkerin und damit langsamstes Mitglied den Teamschnitt „zu verderben“ – doch ohne sie hätte es schließlich gar kein Ergebnis gegeben. Dritter im Bunde, ganz ohne Blessuren und Bedenken, war Wolfgang Wiese.

Bei herrlichem Laufwetter und guter Stimmung gingen schließlich 600 Teilnehmer aus 50 Firmen im Stadion am Buniamshof in Lübeck an den Start. Nach einem anspruchsvollen Kurs durch die Wallanlagen erreichte die Firma Intersport Mauritz mit einer Durchschnittszeit von 16 Minuten und 18,3 Sekunden den ersten Platz. Für die ARAN Holding wurde eine Zeit

von 27 Minuten und 27,1 Sekunden verbucht – wobei die beiden Herren mit ihren gut 20 Minuten vom Siegerschnitt gar nicht so weit entfernt waren. Auch Kordula Kasten als eine der wenigen Walker/-innen war mit ihrer Zeit um 39 Minuten zufrieden.

Am Ende fand das ARAN-Team, dass es sich gelohnt hat, trotz widriger Umstände zum Lauf anzutreten. „Es hat wirklich Spaß gemacht“, betont Kordula Kasten, „obwohl ich mir zwischen all den Läufern ein bisschen verloren vorkam.“ Auch Peter Adams Knie nahm die Belastung nicht übel und hielt bis zum Ziel durch. Als Lohn gab es bei der Siegerehrung den Pokal für das Team mit dem höchsten Altersdurchschnitt, wobei die Teilnehmer der ARAN natürlich keinesfalls als „alt“ zu bezeichnen sind, wie auch der Moderator der Veranstaltung betonte. Und so hob er dann auch das ARAN-Team als „erfahrenstes“ heraus. Wieder einmal hat sich also gezeigt, wie erfolgreich man mit Erfahrung und Teamgeist sein kann.



Das Team der ARAN Holding GmbH gewann beim Lübecker Firmenlauf den Pokal für das „erfahrenste“ Team.



Dabeisein ist alles: Peter Adam, Kordula Kasten und Wolfgang Wiese (v. l.) blieben von dem ursprünglich dreimal so großen Laufteam übrig und starteten für ARAN.

How to achieve a middle rank and still be a winner: this was shown by the running team of ARAN Holding GmbH who took part in the first Lübeck corporate run. In the overall placings this terrific trio finished 29th but won the cup offered for the team with the highest average age. And yet, participation in this running event had almost fallen through because many people could not start due to illness.

„EINER ALLEIN KANN NICHTS AUSRICHTEN“

Michael Bader schwört auf „Teamwork“ – sowohl bei der Arbeit, als auch privat. Als Produktionshelfer bei der atech innovations gmbh sind er und seine Kollegen mit allen Arbeitsschritten in der Membranherstellung vertraut, so dass jeder überall einsetzbar ist und sich alle aufeinander verlassen können. Einen großen Teil seiner Freizeit verbringt er bei der Freiwilligen Feuerwehr Bottrop, bei der Kameradschaft und Zusammenhalt an erster Stelle stehen. „Im Ernstfall kann einer allein nichts ausrichten“, betont er, „ein Miteinander ist unerlässlich, das gefällt mir besonders.“

Mit keramischen Membranen hatte Michael Bader als gelernte Fachkraft für Gießerei-Modellbau bis vor zwei Jahren noch keinerlei Berührungspunkte. Nach seiner Lehre war er 12 Jahre in einem kleinen Unternehmen tätig, das immer weniger Aufträge zu verzeichnen hatte, wiederholt Kurzarbeit anmelden und schließlich einen Großteil der Mitarbeiter entlassen musste – unter ihnen auch Michael Bader. Statt tatenlos auf die von der Agentur für Arbeit geplante zweijährige Umschulung zum Kältemechaniker zu warten, wurde Michael Bader aktiv und fand eine Stellenanzeige der atech, in der zeitlich befristet ein Produktionshelfer gesucht wurde. Obwohl diese Tätigkeit so gut wie nichts mit seiner bisherigen zu tun hatte, bewarb er sich und bekam den Job. Sein handwerkliches Geschick und seine Fähigkeit, sich schnell einzuarbeiten, wurden belohnt: atech bot ihm nach einem halben Jahr eine Festanstellung an.

„Mir hat es wirklich so gut bei der atech gefallen, dass ich sehr froh war, übernommen zu werden. Die Umschulung habe ich dafür gern abgesagt“, freut sich Michael Bader. „Die Arbeit ist abwechslungsreich, weil jeder alles macht. Abhängig von den Anforderungen der Produktion werden mal hier und mal dort mehr oder weniger Leute gebraucht, dann kann man schnell mal einspringen, wo Not am Mann ist.“ Auch das gute Arbeitsklima weiß er zu schätzen. „Wir kommen alle miteinander prima aus, die Kollegen sind offen und freundlich.“

Besonders zu schätzen weiß Michael Bader auch das Entgegenkommen seines Arbeitgebers, ihn sofort freizustellen, sobald die Freiwillige Feuerwehr seinen Einsatz benötigt. „Ich trage immer einen Pieper bei mir, der mich im Einsatzfall alarmiert. Wenn Menschenleben in Gefahr sind, lasse ich alles stehen und liegen und fahre sofort los. Es gibt leider immer weniger Arbeitgeber, die sowas mitmachen.“ Gleich im Vorstellungsgespräch hatte Michael Bader sein freiwilliges Engagement und die dadurch entstehenden Unannehmlichkeiten für die atech thematisiert – und stieß auf Verständnis. „Das ist nicht selbstverständlich“, weiß er aus Erfahrung, „andere Firmen verlangen, dass man sich zwischen Arbeit und Freiwilliger Feuerwehr entscheidet. Sie erlauben es nicht, dass man während der Arbeitszeit zum Einsatz fährt.“

Zum Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr kam Michael Bader vor sieben Jahren. Vorher hatten er und



Hier ist Michael Bader mit der Versiegelung von Membran-Enden beschäftigt...



...und hier bereitet er sich auf einen Feuerwehr-Einsatz vor.

seine Familie – Ehefrau und zwei Töchter – schon jahrelang im Spielmannszug der Feuerwehr Trommel (Vater und jüngere Tochter) und Querflöte (Ehefrau und ältere Tochter) gespielt. Auf Vorschlag eines Freundes gingen Michael Bader und seine Älteste eines Tages mit zu einem Übungsabend der Feuerwehr und sind seitdem dageblieben. Auch wenn die Musik dabei auf der Strecke blieb, haben sie es bis heute nicht bereut. „Mir gefällt neben Kameradschaft und Zusammenhalt auch der Gedanke, der Allgemeinheit etwas Gutes zu tun. Neulich hatten wir extremen Starkregen und während bei mir zu Hause der Keller volllief, war ich unterwegs und habe den Keller von anderen Betroffenen ausgepumpt.“

Weniger schön findet Michael Bader allerdings, wenn der freiwillige Einsatz nicht gewürdigt wird. „Da gibt es Leute, die meckern gleich, warum wir so spät kommen. Die verstehen den Unterschied zwischen Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr nicht und denken, Sie haben einen Anspruch darauf, dass wir sofort kommen.“

Die Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr ist aufwendig: Neben den wöchentlichen Übungsabenden gibt es Sonderübungen und natürlich die Einsätze, zwischen 50 und 70 pro Jahr. Wenn darüber hinaus noch Freizeit übrig ist, geht Michael Bader gern am Rhein-Herne-Kanal, einem der saubersten Kanäle in Deutschland, angeln. Dort gibt es unter anderem Zander, Karpfen, Aale, Hechte, Barben und Brassen zu fangen. Dieses Hobby pflegt er in Gesellschaft, und zwar – wie könnte es anders sein – in der seiner Kumpels von der Freiwilligen Feuerwehr.

Michael Bader is a strong supporter of teamwork – both at work and in private life. He and his fellow production laborers at atech innovations gmbh are familiar with all steps involved in the production of ceramic membranes so that every one of them can do every work and they can rely on each other. He spends a large part of his free time with the Bottrop volunteer fire brigade where the spirit of comradeship and team spirit are in first place. „In case of emergency one person alone cannot achieve anything“, he emphasizes. „Cooperation is essential, that’s what I particularly like.“

Personal und Organisation NEUE MITARBEITER

Als neue Mitarbeiter/-innen in der ARAN Gruppe begrüßen wir:

afu GmbH, Berlin

Oliver Thier und Stefan Krüger, Betriebsselektriker und Anlagenbediener

artec AIS GmbH, Leegebruch

Thomas Kuhlmann, Konstrukteur
Nikolaj Erema und Philipp Schröder, Auszubildende zum Industriemechaniker
Andreas Lauffs, Projektmanager Vertrieb

artec AIS GmbH, Rheinberg

Thomas Nürenberg, Patrick Neuschulz, Stephan Wolf, Ralf van den Bosch und Kevin Schade, Montage-Schlosser

Bautech GmbH, Bad Schwartau

Jeannique Hellmann, Immobilienkauffrau hk